Eine kleine Verbesserung am geburtshülflichen Phantom

B.		Bayer
----	--	-------

Strassburg i. E.

λVeim Jemand behaupten wollte, dass die geburtshülflichen Uebungscurse am Phantom mehr eine Vorbereitung für das Examen als für die Praxis sind, so könnte man ihm nicht ganz Unrecht geben.. Jedenfalls bildet das gewöhnliche Phantom die Verhältnisse an der Lebenden nur in äusserst unvollkornrnener λVeise nach. Alle Ver-besserungen, die auf einen Ersatz für die λVeichtheile hinzieleu, sind illusorisch, das Anbringen einer Fruchtblase zwecklos. Dagegeu lassen sich durch einfache Vorrichtungen, die ich seit Jahren gebrauche, Avenigstens die Einstellungen des Kopfes beim engen Becken und die Abwicklung geburtshülflicher Operationen bei diesem vorzeigen. Es sind dies Einsätze aus Blei, die mit fingerdickem Gummischlauch armirt, und schliesslich mit Streifen von Putzleder überzogen werden. Das platte Becken stelle ich dadurch her, dass ich einen vorspringenden Aufsatz auf das Promontorium des Phantoms mit zwei Stiften befestige. Für das allgemein zu kleine, das allgemein ungleichmässig verengte und das schräge Becken benutze ich entsprechende ringförmige Einsätze, die in den Beckenring des Phantoms eingezwängt werden. Sind diese Vorrichtungen angebracht, so lassen sich die verschiedenen Einstellungen des Kopfes über und in dem Beckeneingange vorlegen, und es lässt sich der vorangehende oder nachfolgende Kopf im typischen Mechanismus durch Stellen elastischen λViderstands, den der Gummischlauch leistet, hindurchziehen oder -drücken. Sehr hüsch gestaltet sich namentlich die Extraction mittelst der Axenzugzange, wo die Bewegungen der Griffe langsam und deutlich zur Vorstellung gelangen. Jeder Klempner kann diese Einsätze anfertigen. Uebrigens bin ich gern bereit, denjenigen Collegen, die sich aus der Beschreibung nicht genügend orientiren können, ein Muster zu besorgen.

Monatsschrift für Geburtßhülfe und Gynaekologie. Bd. VI. Heft 3. ¿Q